



Maik Göbbels
Dr. med. dent.
Praxis für Zahnerhaltung
Fischerstr. 4
02977 Hoyerswerda

1. Endodontie-Symposium Sachsen

Vom 20. bis 21. Januar 2011 veranstalteten die Studiengruppe Sachsen der Deutschen Gesellschaft für Endodontologie und dentale Traumatologie (DGET) und der „Endodontie-Kalender“ unter wissenschaftlicher Leitung von Dipl.-Stom. Michael Arnold im Internationalen Kongresscenter in Dresden das 1. Endodontie-Symposium Sachsen mit dem Titel „Standortbestimmungen und Visionen“.

Der Freistaat Sachsen besitzt in Dresden und Leipzig zwei anerkannte universitäre Standorte mit zahnmedizinischen Studiengängen. Ziel dieser Veranstaltung war, das vorhandene wissenschaftliche Potenzial für den niedergelassenen Zahnarzt zu nutzen und eine fundierte Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis zu fördern. Dieser kollegiale, fortdauernde Austausch trägt maßgeblich zur Verbesserung der Diagnostik und Therapie bei. Er fördert nicht nur das Wissen eines spezialisierten Zahnarztes, sondern vor allem das des Generalisten. Von seiner Kenntnis, Fähigkeit und seinem Beurteilungsvermögen über endodontische, parodontologische und traumatologische Therapiemaßnahmen sowie deren Alternativen hängt es entscheidend ab, den Zahnerhalt langfristig zu ermöglichen. Da er in schwierigen Fällen die Entscheidung für eine Überweisung zu spezialisierten Zahnarztpraxen trifft, wird der Patient, welcher hier im Mittelpunkt steht, von dieser vertrauensvollen Zusammenarbeit profitieren. Der Generalist als tragende Säule spielt eine entscheidende Rolle bei der zahnmedizinischen Versorgung, so der Vizepräsident der Landes Zahnärztekammer Sachsen Dr. Stephan Albani in seinem Grußwort.

Die anwesenden 130 Teilnehmer des wissenschaftlichen Programms, unter ihnen 15 Studenten der Universitäten Leipzig und Dresden, erhielten einen Einblick in die universitäre endodontische Ausbildung in Dresden, Leipzig und München. Sie erlebten die Vorstellung innovativer Therapiekonzepte in Form neuer

Präparationsinstrumente und dreidimensionaler bildgebender Verfahren.

Die einleitenden Grußworte durch Dipl.-Stom. Michael Arnold, Prof. Dr. Wolfgang Klimm und den Vizepräsidenten der Landes Zahnärztekammer Sachsen Dr. Stephan Albani eröffneten die Veranstaltung am Donnerstagabend.

Als erster Referent sprach Dr. Christoph Kaaden (München) über die „Alltägliche Endodontie zwischen Hochschule und Praxis“. Dieses Thema war insofern interessant, da es einerseits Einblick in seine Aufgaben bei der studentischen Ausbildung in München und andererseits in seine auf Endodontologie limitierte parallele Tätigkeit in freier Niederlassung gab. Dies ermöglicht ihm einen Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis, studentischen Leistungsanforderungen und praxisnahen Erfordernissen sowie dieses Wissen einfließen zu lassen in bestmögliche Ausbildungsbedingungen.

Dr. Matthias Häfner stellte „Das endodontische Ausbildungskonzept an der Universität Leipzig“, basierend auf aktuellem evidenzbasiertem Wissen und modernen Behandlungsmethoden vor.

Dr. Gunnar Garte (Uni Dresden) referierte über „Forschungsperspektiven und Visionen in der Endodontie“ aus Sicht der Dresdener Hochschule. Trotz der in den letzten 15 Jahren deutlich verbesserten Therapieoptionen besteht nach wie vor erhebliches Entwicklungspotenzial im Bereich der Endodontie. Wie realistisch sind regenerative Therapien für das Endodont? Welche zukünftigen Verbesserungen sind bei der dreidimensionalen Bildgebung zu erwarten? Gibt es andere wissenschaftliche Ansätze, um die Wurzelkanalbehandlung zu optimieren? Dies waren Fragestellungen, die Garte in seinem Vortrag beantwortete. Neben der Möglichkeit einer aufwändigen Spezialbehandlung sollten bewährte endodontische Therapieverfahren für die allgemeine Zahnheilkunde



Abb. 1 Ziel des 1. Endodontie-Symposiums Sachsen ist, das vorhandene wissenschaftliche Potenzial für den niedergelassenen Zahnarzt zu nutzen und eine fundierte Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis zu fördern. (Foto: Frank Cendelin)



Abb. 2 In den vier ausgebuchten praktischen Arbeitskursen konnten erste Erfahrungen mit neuen Aufbereitungsinstrumenten und bewährten thermoplastischen Füllverfahren gesammelt werden. (Foto: Frank Cendelin)

in der Praxis trainiert werden. „Die erfolgreiche Endodontie schneidet bei der biologischen Kosten-Nutzen-Rechnung immer besser ab als Brücke oder Implantat.“ Schon heute gibt es Minimalstandards, welche in jeder Zahnarztpraxis umsetzbar sind (siehe Kofferdam, Endometrie, Spülprotokolle) und die bei konsequenter Anwendung die Prognose einer Therapie deutlich verbessern können.

Erfreulich ist der zunehmende Einsatz optischer Vergrößerungshilfen (Dentalmikroskop, Lupenbrillen) in der studentischen Ausbildung an allen drei Universitätsstandorten. Somit erhalten die Lernenden eine deutlich verbesserte Grundausstattung an endodontischer Kompetenz für den Einstieg in ihr Berufsleben. Dies wurde auch veranschaulicht bei der Vorstellung dreier beeindruckend komplexer Behandlungsfälle aus den klinischen Kursen der Universitäten Dresden und Leipzig. Stud. med. dent. Zeynep Aslanhan und Sebastian Schneider (beide 9. Semester) sowie Anna Otremba (8. Semester) zeigten Fallpräsentationen.

Ein Highlight der Veranstaltung war das anschließende Referat von Dr. Frank Paqué von der Universität Zürich über die Self adjusting File (SAF). Mit eindrucksvollen Grafiken, die in mühevoller Arbeit aus unzähligen Micro-CT Bildern generiert wurden, zeigte er Unterschiede der Kanalwandbearbeitung herkömmlicher rotierender NiTi-Systeme im Vergleich zur neuartigen SAF. Diese spezielle Feile wird nach ersten Erkenntnissen bei indikationsgerechter Anwendung der Querschnittsgeometrie der Wurzelkanäle besser gerecht und hinterlässt deutlich gründlicher gereinigte Oberflächen.

Dr. Stephan Gäbler (Dresden) konnte dies in seinem nachfolgenden Vortrag über „Erste praktische Erfahrungen – Die Self Adjustig File (SAF)“ bestätigen. Die SAF ist jedoch kein Allrounder, bemerkte er kritisch, denn sie bedarf bei Ihrem Einsatz zusätzlicher Geräte und dient nach heutigem Kenntnisstand eher als Ergänzung herkömmlicher, bewährter rotierender Aufbereitungsverfahren, mit der das Ergebnis deutlich optimiert werden kann. Die Möglichkeiten zur Aufbereitung und Reinigung der Wurzelkanäle werden somit erleichtert.

Ein gänzlich neuer Ansatz wurde durch die erstmals im Jahr 2007 von Dr. Ghassan Yared vorgestellte maschinelle Aufbereitung von Wurzelkanälen mit nur einem Instrument von Dr. Olaf Löffler (Leipzig) aufgegriffen. In seinem Vortrag „Die reziprok arbeitende Feile – Aufbereitung einfach und sicher (?)“ stellte er ein neuartiges Konzept vor, das Einfachheit und Sicherheit in der Aufbereitung der meisten Kanalsysteme ohne Gleitpfad ermöglichen kann. Durch eine reziproke Drehbewegung sowie eine spezielle Nickeltitanlegierung sollen Instrumentenfrakturen ausgeschlossen werden.

Dipl.-Stom. Michael Arnold (Dresden) referierte anschließend über „Die Entfernung frakturierter Instrumente“. Eindrucksvoll wurde dargestellt, dass auch zunächst hoffnungslose Fälle mit dem nötigen Instrumentarium, Erfahrung, Geduld und Finger-spitzengefühl erfolgreich therapiert werden können.

Die „Digitale Volumetomografie (DVT) in der Endodontie“ war das abschließende Thema der Auftaktveranstaltung am Donnerstag. Dr. Gunnar Garte (Dresden) stellte anhand von Beispielen die Möglich-

keiten und Grenzen dieses dreidimensionalen bildgebenden Verfahrens vor. Die heute zur Verfügung stehenden Geräte eignen sich noch nicht uneingeschränkt für die Darstellung graziler anatomischer Details, die jedoch gerade in der Endodontie notwendig sind. Es gilt abzuwarten, wie zügig die technische Entwicklung voranschreitet, denn im Vergleich zur klassischen Computertomografie arbeitet das DVT mit einer wesentlich niedrigeren Strahlendosis und ermöglicht eine verbesserte Auswahl des Untersuchungsgebiets.

Nach Abschluss des Vortragsteils und zum Ausklang des informativen Abends trafen sich die Teilnehmer zum kollegialen Austausch und zum Besuch der Dentalmesse im Foyer des Kongresscenters bei Livemusik mit der Band „SubJazz“.

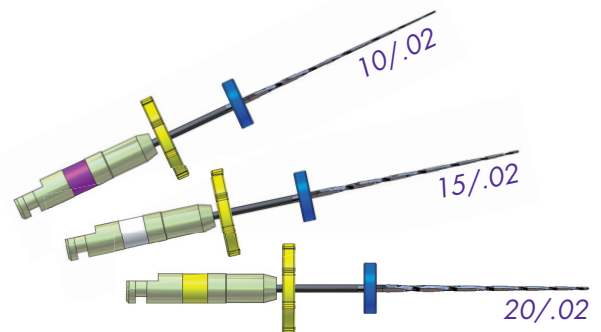
Erste Erfahrungen mit den neuen Aufbereitungsinstrumenten und bewährten thermoplastischen Füllverfahren konnten am Folgetag in den ausgebuchten vier praktischen Arbeitskursen gesammelt werden. Erstmals noch vor offiziellem Verkaufsstart war es möglich, mit den neuen reziproken Systemen RECIPROC® (VDW) und WaveOne® (DENTSPLY Maillefer) zu arbeiten. Die mit Mikroskopen, aktuellen Motoren und Geräten hervorragend ausgestatteten Kursräume im Hotel Bulow Palais ermöglichten es, die klinische Anwendung am Plastikblock und mitgebrachten extrahierten Zahn zu üben. In den Workshops „Aufbereitung mit nur einer Feile? Das neue reziprok arbeitende System“ (Dr. Olaf Löffler, Maik Göbbels), „Thermoplastische Wurzelfüllung“ (Dipl.-Stom. Michael Arnold, Dr. Stephan Gäbler), „Aufbereitung mit der SAF-Feile“ (Dr. Wolf Richter), „Updates in der Endodontie – Einfachheit ist die wahre Innovation; Trends und neueste Entwicklungen, Wave One“ (Dr. Uwe Rademacher) konnte somit das am Vortrag vermittelte theoretische Wissen aktuell angewendet werden.

Abschließend betrachtet war die zum ersten Mal durchgeführte zweitägige Veranstaltung ein voller Erfolg. Sie stellt den Beginn einer neuen Art von Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis auf sächsischer Ebene dar und zeigt deutlich, dass ein großes Interesse seitens der niedergelassenen Kollegen besteht, aktuelles Wissen von den Hochschulen vermittelt zu bekommen. Dieses Wissen, der kollektive Erfahrungsaustausch und innovative Therapieverfahren können helfen, die Endodontie auf einem hohen Niveau in den Praxen zu etablieren.



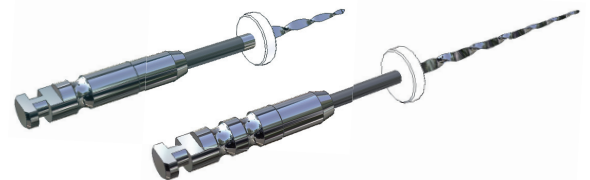
Scout-RaCe

Maschinelle Gleitweg Sequenz



D-RaCe

Entfernung von Füllungsmaterial



www.d-race.ch

Entdecken Sie die andere Neuheiten auf
Halle 10.2 - Stand N58

